

Kirchenchor St. Matthias

Die Geschichte des Chores

Im Festgottesdienst am Pfingstsonntag des Jahres 2001, in dem wir zum 125-jährigen Jubiläum des Kirchenchores St. Matthias die *Missa brevis* in B-Dur von Mozart sangen, beeindruckte ein Gedanke, den Pfarrer Stieler formulierte: Ein 125-jähriges Jubiläum sei ein Grund, dankbar zu sein und dabei auch voller Anerkennung zurückzublicken auf all' die Männer und Frauen, die vor uns Mitglied im Kirchenchor waren. Stellen Sie sich die endlos lange Reihe von Menschen mal vor, die Gottesdienste und Feste in der Pfarrgemeinde musikalisch gestaltet haben!

Im November 2011 wurde das 135-jährige Jubiläum des Chores gefeiert, und es lässt sich feststellen, dass der Chor in den vergangenen zehn Jahren sogar größer und vor allem im Altersdurchschnitt jünger geworden ist.

Leider sind die Akten der frühen Jahre verschollen. Mit Hilfe von Material aus dem Pfarrarchiv lässt sich die Geschichte des Chores jedoch in etwa rekonstruieren. Bayenthal entwickelte sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Industriestandort vor den Toren Kölns, 1863 wurde eine Kirche errichtet: St. Matthias, dessen Namen wir als Chor seit 1937 ebenfalls tragen.

Im Jahre 1876 wurde der Männer-Gesangverein *Cäcilia* gegründet. Dieser ursprünglichen Namensgebung ist es zu verdanken, dass wir unser Stiftungsfest wenn auch nicht unbedingt am 22. November, dem Tag der Hl. Cäcilia, feiern, so doch zeitnah am Samstag vor dem Christkönigsfest, dem letzten Sonntag im Kirchenjahr.

Der vielseitige *Jakob Betzner* hatte die Leitung des zu Beginn 26 Mitglieder starken Chores inne.

Die erste gefundene Meldung ist aus dem Jahr 1889. Damals nahm der Chor an einem großen Sängerkampfstreit in Koblenz teil und kehrte unter dem Jubel der Bayenthaler preisgekrönt zurück.

Es ist bewundernswert, wie leistungsbereit die Gesangvereine und Chöre vor uns waren. Es wurde ein umfangreiches Repertoire erarbeitet, das während der Gottesdienste und anlässlich von gesellschaftlichen Veranstaltungen in der Gemeinde vorgetragen wurde.

Als Beispiel möge ein Bericht über den 1. Juni 1913 dienen; der Kölner Local-Anzeiger schreibt: „Unser Vorort Bayenthal prangte gestern im Feierkleide. Überall grüßten reicher Flaggenschmuck und mit Tannengewinden bekränzte Häuser zur Feier des 50-jährigen Bestehens der katholischen Kirchengemeinde und der 25-jährigen Tätigkeit des Herrn Dechanten Maybaum als Seelsorger in Bayenthal. Am Vorabend des Festes sangen die vier Männergesangvereine *Cäcilia*, *Loreley*, *Germania* und der Sängerverein dem Jubilar eine „prächtige Serenade“.

Im feierlichen Hochamt mit Tedeum sang der Kirchenchor unter der Leitung seines rührigen Dirigenten Dellbrouck die für vierstimmigen Männerchor geschriebene Cäcilia-Messe von Jansen“.

Natürlich gab es auch eine festliche Abendveranstaltung. Die Männergesangsvereine Cäcilia und Loreley glänzten mit einem wuchtig vorgetragenen „Niederländischen Dankgebet“ von Eduard Kremser, ferner mit einem geistlichen Festspiel „Ecce Sacerdos“ mit lebenden Bildern und Männerchor-Einlagen.

Bereits sehr früh stützten und verstärkten sich also die Chöre gegenseitig, um große Aufführungen zu gestalten. Darüber hinaus war das Repertoire von Anfang an offensichtlich sehr vielseitig.

Chorleiter von 1912 bis 1927 war *Eugen Delbrouck*; kurze Zeit hatte *Leo Berger* die Leitung inne, bevor sie *Johann Kastert* übernahm.

Ab 1934 beschloss der Chor, nicht mehr auch weltlicher Gesangsverein, sondern ausschließlich kirchlicher Chor zu sein, da er aktiv an der Volkschoralbewegung mitwirkte. Zunehmender politischer Druck der Nationalsozialisten scheint Anstoß für diese Änderung gewesen zu sein.

Mit der Übernahme des Chores durch *Theobald Lenz* im Jahre 1937 wurden auch Frauen als Mitglieder aufgenommen, es entstand ein gemischter Chor, der dann in Kirchenchor St. Matthias umbenannt wurde. In der Folge wurde das Repertoire umfangreicher, das hohe künstlerische Niveau wurde oft hervorgehoben. Die damaligen Chöre waren enorm leistungsstark und damit auch leistungsbereit.

Nach der Unterbrechung durch die Kriegsjahre, während der der pensionierte Kastert die Chorarbeit weiterzuführen versuchte, wurden ab 1949 wieder unter Lenz' Leitung Orchestermessen, Messen a capella, Motetten und Lieder zu festlichen Anlässen einstudiert.

In den 50er Jahren kam eine Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk zustande; der WDR beauftragte den Chor, für seine katholischen Morgenandachten 24 Titel einzusingen. Das Grundhonorar im Jahre 1959 betrug 300 DM.

In der Übersicht dieses Jahres finden sich 28 Auftritte incl. Rundfunkaufnahmen und Hochzeiten. Die während des Jahres gesungenen Messen waren u. a. von Palestrina, Casali, Bruckner, Vloor-Peters und in der Christmette eine Haydn-Messe mit Orchester. (Das Honorar für einen Geiger betrug dabei 5 DM.)

Neben der Gestaltung der Gottesdienste gab es im genannten Jahr zahlreiche andere Aktivitäten. Natürlich auch einen Chorausflug. Die Kosten für den Bus betrugen 70 DM (heute ca. 450 €), und ein komplettes Mittagsmenu gab es bereits für 3 DM.

1962 wurde ein Festtag zum 25-jährigen Bestehen als gemischter Kirchenchor gefeiert: Gesungen wurde u. a. eine Messe von Haydn sowie auf einer Abendveranstaltung etliche Chorsätze verschiedener Komponisten. Damals hatte der Chor über 50, darunter viele junge Mitglieder.

Gesellschaftlich hatte der Kirchenchor St. Matthias weiterhin die Nase vorn. Wahrscheinlich Anfang der 50er Jahre entstand die heute noch veranstaltete Pfarrkarnevalssitzung, zunächst als karnevalistischer Abend nur für Mitglieder in der Gaststätte „Im Krug“ in der Goltsteinstraße. Es fand sich ein Bericht vom Februar

1951, ferner eine gedruckte Einladungskarte zur sogenannten „Generalprobe“ im Februar 1954 ebenfalls „Im Krug“ mit dem Hinweis „Kostüm erwünscht“. Namhafte Persönlichkeiten des Kölner Karnevals traten auf, so z. B. der Schütze Bumm, der für ein sagenhaftes Honorar von 5 DM engagiert wurde. Mitglieder des Chorvorstandes besuchten persönlich Vorstellabende, um bekannte Karnevalisten zu verpflichten. Es gibt Belege aus den 60er und 70er Jahren für Auftritte der Zwei Greechmaatsjungen, von Tünnes und Schäl, Jupp Herrig, Ludwig Sebus, Marie-Luise Nikuta und Karl Berbuer.

(Aber auch z. B. 2003 trat der Chor in der Pfarrkarnevalssitzung auf.)

1963 übernahm *Clemens Reuter*, Kantor an St. Paul und bekannter Kölner Komponist und Musikkritiker, die Chorleitung, so dass das künstlerische Niveau hochgehalten werden konnte. Es entstand ein wachsender Kontakt zwischen den Chören St. Paul und St. Matthias. Z. B. wurde 1966 im feierlichen Hochamt zum 90-jährigen Jubiläum die Messe in D-Dur von Dvorak gesungen; insgesamt waren fünf Chöre an dieser Aufführung beteiligt.

Aus dem Jahr 1970 sind unter vielen anderen Aufführungen zu erwähnen: die Gloria-Messe von Puccini zum Matthias-Fest im Februar, im Oktober Mitwirkung des Kirchenchores beim 50-jährigen Jubiläum der Gesellschaft für freie Rede im Gürzenich, in der Christmette die Krönungsmesse von Mozart und am 2. Weihnachtsfeiertag die G-Dur-Messe von Haydn – ein gigantisches Pensum.

Von 1974 bis in die 80er Jahre wechselten die Chorleiter häufig, teilweise übernahmen Studenten der damaligen Rheinischen Musikschule die Chorleitung (*Helmut Munkel* 1974-1976; *Albert Richenhagen* 1977-1978; *Andreas Huisgen* 1978-1984; *Günter Schürmann* 1984-1989). In diesen Jahren sank die Anzahl der aktiven Chormitglieder auf 20.

Das 100-jährige Bestehen des Chores im Jahr 1976 wurde ausgiebig gefeiert, mit einer Festschrift, einem kirchenmusikalischen Konzert, Auftritten von Gastchören und natürlich mit einem feierlichen Hochamt am Stiftungsfest: Die Messe en Sol mineur von Charpentier wurde aufgeführt. Außerdem wurde anlässlich einer Primiz und eines Priesterjubiläums gesungen.

Von 1989 bis 1998 war *Prof. Antonio Linares y Espigares* Chorleiter. Da er schon viele Jahre den Kirchenchor von St. Pius in Zollstock leitete, wurden häufig gemeinsam Festmessen musikalisch gestaltet; außerdem wurde mindestens alle zwei Jahre ein Kirchenkonzert gegeben.

Dem Zusammenhalt der Chormitglieder untereinander dienen die Chorreisen, an denen auch nicht mitsingende Partner/innen teilnehmen können. Etliche Auslandskonzerte führten die Chöre von St. Pius und St. Matthias dank Linares' guter Kontakte nach Andalusien, so etwa 1991 zusammen mit dem Rodenkirchener Kammerchor und Orchester; in der Kathedrale von Granada und in Guarnix wurde Mozarts B-Dur-Messe aufgeführt. Auch Madrid und Portugal wurden besucht.

Im Jahr 1992 vergrößerte sich der Kirchenchor St. Matthias um eine Reihe erfahrener Sänger und Sängerinnen, als der Kirchenchor von St. Paul aufgelöst wurde.

Zum Abschied von Linares wurde im Juni 1998 die Missa di Gloria für Soli, Chor und Orchester von Puccini aufgeführt.

Dieter Leibold, der Leiter des Chores von St. Maria Königin, übernahm 1998 auch unseren Chor. Der Zusammenschluss der Kirchengemeinden von St. Matthias und St. Maria Königin im Januar 2004 führte zu einem neuen Schub von Mitsingenden.

Das neue Jahrtausend wurde im Neujahrsgottesdienst 2000 mit Pauken und Trompeten, nämlich mit der Paukenmesse von Haydn festlich eingeleitet, im Vorfeld war in der Presse kräftig um weitere Sänger und Sängerinnen geworben worden.

2001 wurde das 125-jährige Bestehen des Chores ausgiebig gefeiert, u. a. mit Messen von Mozart und Rathgeber. Außerdem gestalteten wir in Zusammenarbeit mit dem Kinderchor und der Buchhandlung Goltsteinstraße einen literarisch-musikalischen Abend zum Thema „Frühling“.

Als Höhepunkt des Jahres 2004 kann der 100. Jahrestag der Kirchweihe genannt werden: Wir sangen die „Waisenhausmesse“ von Mozart; es war ein hartes Stück Arbeit, aber auch eine echte Bereicherung unseres Repertoires.

Mit der Kantorei der Reformationskirche unter Christian Collum wurden einige ökumenische Konzerte veranstaltet, so wurden 2002 Magnificat-Vertonungen von Monteverdi und Durante gesungen.

Chorreisen blieben Glanzpunkte: Jahr 2000 reisten wir in die Bretagne, wo wir mit dem Kammerorchester aus Vannes ein barockes Konzert sangen, und danach einen unvergesslichen Festabend mit dem Bürgermeister und der Bevölkerung von Guern feierten. Im Jahr 2002 fuhren wir nach Burgund, wo wir in der berühmten romanischen Basilika Ste. Madeleine ein Konzert singen konnten. 2004 waren wir in Paris, besichtigten die gotischen Kathedralen der Ile de France und sangen in Compiègne die Messe brève von Léo Delibes. Im Jahr 2006 fuhren wir in die Toskana: Im strömenden Regen besuchten wir in Siena das Haus der Hl. Katharina und sangen spontan während einer Primizfeier.

2006 bekamen wir mit *Alexander Fabig* unseren jetzigen Chorleiter. In intensiven Proben greift er das Repertoire des Chores auf und studiert auch Neues ein.

So ist aus dem Jahr 2008 die Festmesse zum 25-jährigen Priesterjubiläum von Herrn Pfarrer Stieler zu nennen. Bei dieser Gelegenheit sangen wir als Projektchor die „Nicolai-Messe“ von Joseph Haydn zusammen mit dem Kirchenchor St. Mariä Empfängnis und einer Reihe zusätzlicher Mitwirkender. Die gegenseitige Unterstützung mit dem Chor aus Raderthal ist gute Tradition geworden, und Projekte dieser Art bringen dem Chor neue Mitglieder.

2008 ging es nach Dresden und in die Sächsische Schweiz. In Radibor sangen wir im sorbischen Sonntagsgottesdienst; die Messe war um 9 Uhr morgens brechend voll – auch mit jungen Leuten.

Im Oktober 2010 gab es in der Kölner Philharmonie „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn als Konzert zum Mitsingen. Ein Teil der Chormitglieder hatte dank A. Fabigs Angebot von zusätzlichen Proben die Gelegenheit zu dem unvergesslichen Erlebnis, in einem gewaltigen Chor von 800 Mitsängerinnen und -sängern „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ hörbar werden zu lassen.

Im September 2011 wirkte unser Chor zusammen mit anderen Chören aus den Dekanaten Porz und Rodenkirchen beim Pilgeramt zur Eröffnung der Dom-Wallfahrt 2011 mit, für die musikalische Gestaltung war A. Fabig verantwortlich.

Zur Verabschiedung von Msgr. Peter Haanen wurde im Februar 2012 gemeinsam mit den Kirchenchören St. Mariä Empfängnis und Köln-Zollstock die „Spatzenmesse“ von W. A. Mozart in einer eindrucksvollen Festmesse aufgeführt. Ostern wurde das Werk in St. Maria Königin wiederholt; die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Zollstock soll in Zukunft intensiviert werden.

Eine große Freude war es, im Oktober die Brautmesse eines Chormitglieds in der Burgkapelle in Kerpen (Eifel) mit der Messe brève von Charles Gounod festlich zu gestalten.

Unser Chor war in den vergangenen 135 Jahren zwischen Kaiserreich, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, den Weltkriegen, der Nachkriegszeit bis in die heutige Gegenwart vielen äußeren Einflüssen ausgesetzt. Diese haben ihn mitgeprägt. Die Gesellschaft hat sich verändert – der Kirchenchor St. Matthias hat den Wandel der Zeit überlebt und ist eine homogene, starke Gruppe geblieben. Der Idealismus im Dienste der musica sacra blieb bestehen – neben dem Ziel, menschliche Kontakte zu erhalten und neu zu schaffen.